

Erwiderung auf eine verleumderische Stelle in der Beilage zum „österreichischen Courier“ Nr. 222 in Bezug auf Militärärzte.

Im österreichischen Courier vom 15. September 1848 befindet sich eine Beilage in Bezug auf Militärärzte, welche mich in folgender Stelle auf eine verleumderische Weise angreift:

„b) 5 Oberärzte Doctoren, als suppl. Professoren; hievon leistet Einer im hiesigen Garnisonsspitale Dienste, und Einer, welcher die Lehrkanzel der an der Josephs-Akademie (?) neu zu creirenden chirurgischen Anatomie aspirirt, ist ein der Art ausgezeichnete Anatom, daß er zusammt dem akademischen Professor der Chirurgie und Operationslehre bei einer vorzunehmenden Unterbindung der äußeren Drosselschlagader an einem Lebenden diese nicht auffand, ja, nachdem der Kranke solcher Art von Beiden glücklich curirt, oder besser gesagt nach jenseits befördert worden, nicht einmal bei der gerichtlich eingeleiteten Leichenöffnung als gleichzeitiger Professor der Schlagader auf die Spur kam, sondern erst nach langem unbehilflichem Suchen dargethan fand, wie er — nämlich der Aspirirende — zusammt dem wirklichen Professor ungeschickter Weise einen Theil der Drosselblutader angeschnitten und statt der vermeintlichen Schlagader bloß Muskelfasern nebst Zellgewebe in den Bund gefaßt, — somit den Zweck der Operation verfehlt und zur bestandenen, die Heilindication gefordert habenden Verletzung (der Kranke erlitt eine Stichwunde am Halse) unwissend eine neue, nicht minder gefährliche gesetzt ward;“ —

Ich ersuche daher, zu meiner Rechtfertigung nachstehende Zeilen gefälligst in Ihr Blatt aufzunehmen:

Für's Erste war ich während des ganzen Operationsactes nicht zugegen, ja wußte nicht einmal, daß eine Operation vorgenommen werde, und als ich hiezu gerufen wurde, war selbe fast ihrer Beendigung zugeführt (die Unterbindung wurde an der gemeinschaftlichen, nicht aber an der äußern Kopfpulsader unternommen). Ich habe hiebei weder Assistentendienste geleistet, noch weit weniger Messer oder Pinzette berührt, und es erweist sich daher durch diese wahrheitsgetreue Darstellung jene Stelle des Aufsatzes als eine der schändlichsten Lügen, welche besagte, daß ich — der Aspirirende? — die Drosselblutader mit dem Professor der Chirurgie angeschnitten habe. Weiters hat der Kranke nach der Operation noch einige Tage gelebt, was beim Anschneiden eines Theiles der inneren Drosselblutader (ich vermuthe, daß der Verfasser diese meint) wol niemals der Fall ist, woraus sich die ärztliche Ignoranz des lügenhaften Verfassers hinlänglich darthut.

Ich erkläre demnach wiederholt den ungenannten Verfasser für einen unverschämten Lügner und ärztlichen Ignoranten und vermuthe, daß es Derselbe sei, der sich sowol aus der Anatomie als Chirurgie so gründliche Kenntnisse erworben hat, daß er bei der strengen Prüfung (um den Grad eines Doctors der Chirurgie zu erlangen) eine der leichtesten Operationen: die Exarticulation der Hand an der Leiche, nicht zu vollführen im Stande war, — deshalb suspendirt wurde, — derselbe Mann, der bei einer Gehirnentzündung trepaniren, der einen kranken Oberschenkel amputiren ließ — (und sie somit beide nach Jenseits beförderte) — und einen Typhus exanthematicus für Extravasat im Gehirn mit Scorbut erklärte u. s. w.

Es wäre mir daher noch schließlich sehr erwünscht, wenn der ungenannte Schriftsteller sich zu mir bemühen möchte, um mich zu belehren, wie in einem ähnlichen Falle das erwähnte Gefäß auf eine schnelle Weise aufgefunden und mit Sicherheit unterbunden werden könnte, damit mir zugleich das Vergnügen zu Theil werde, diesen verleumden Lügner kennen zu lernen.

Wien, am 18. September 1848.

Einer der fünf Oberärzte, suppl. Professoren,
Dr. Fiedlers, Professor.

Erklärung auf eine verurtheilte Stelle in der Folge
zum „Österreichischen Kurier“ Nr. 309 in Bezug auf
Wittelsbacher

Die Erklärung auf eine verurtheilte Stelle in der Folge
zum „Österreichischen Kurier“ Nr. 309 in Bezug auf
Wittelsbacher



Die Erklärung auf eine verurtheilte Stelle in der Folge
zum „Österreichischen Kurier“ Nr. 309 in Bezug auf
Wittelsbacher

Wittelsbacher, Joseph, Professor
Wittelsbacher, Professor